Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 200. Sonnabend, den 26. August **1893.**

♀ Die Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer.

Am vergangenen Sonntag sind in der französischen Republik die allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer vorgenommen worden, nachdem die Thätigkeit der bisherigen, durch die Panama-Affaire so bedenklich kompromittirten Kammer im Juli ihr natürliches Ende gefunden hatte. Nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch im Auslande sah man dem Ausfalle dieser Wahlen insofern mit besonderem Interesse entgegen, als sie jedenfalls zeigen mußten, ob der unerhörte Panamaskandal wirklich nicht vermocht hat, das Ansehen und den Einfluß der Republik bei der großen Mehrzahl der französischen Bevölkerung zu Gunsten des monarchischen Gedankens bedenklich zu erschüttern und herabzusetzen. Das zur Stunde fast vollständig vorliegende Resultat der Wahlen vom 20. August läßt nun erkennen, daß der Panamaskandal trotz des trüben Lichtes, welches er auf die republikanischen Einrichtungen, wie auf die politische und bürgerliche Moralität hervorragender republikanischer Führer und Parlamentarier warf, in der That nicht im Stande gewesen ist, das Vertrauen der großen Mehrheit des französischen Volkes in die Lebenskraft und Zukunft der französischen Republik zu erschüttern, denn die Volksabstimmung vom 20. August bekundet einen glänzenden Sieg des Republikanismus über die Vertheidiger der Monarchie in Frankreich. Von den 581 im Ganzen vorzunehmenden Wahlen waren bis zum Nachmittag des 21. August 566 offiziell bekannt, die sich folgendermaßen vertheilen: 312 Republikaner, 30 sozialistische Radikale oder „reine“ Sozialisten, 13 „Ralliirte“, nämlich Monarchisten, die ihren Frieden mit dem bestehenden Regime gemacht haben, 56 Konservative der bonapartistischen wie der royalistischen Richtung und 155 Stichwahlen. Da die letzteren, wie dies schon jetzt feststeht, ebenfalls weit überwiegend zu Gunsten der republikanischen Kandidaten ausfallen werden, so gehen demnach die Republikaner gestärkt, die Monarchisten dagegen erheblich geschwächt aus dem jüngsten französischen Wahlkampfe hervor, welches allgemeine Ergebniß allerdings von Kennern der Volksstimmung in Frankreich bereits vorausgesagt wurde.

Die Niederlage, welche der Ausgang der Wahlschlacht vom 20. August vor allem für die monarchischen Parteien Frankreichs bedeutet, ergiebt sich schlagend aus einer Vergleichung der oben mitgetheilten Ziffern mit der Zusammensetzung der früheren französischen Volksvertretung. Letztere zählte 105 Royalisten, 59 Bonapartisten, 238 gemäßigte Republikaner, 119 radikale Republikaner, 47 Boulangisten und 8 Sozialisten, die beiden monarchistischen Richtungen verfügten also zusammen über 164 Mann. Diese immerhin stattliche Zahl ist nun jetzt beim ersten Wahlgange auf ein Drittel herabgemindert worden, und wenn auch anzunehmen ist, daß die Monarchisten bei den Stichwahlen eine Anzahl Mandate retten werden, so dürften sie doch in die neue Kammer in einer Stärke von höchstens 80 bis 85 Köpfen einziehen. Bei einer derartigen Reduktion ihrer parlamentarischen Stärke sehen sich aber die Monarchisten in der künftigen Kammer nahezu zur Ohnmacht verurtheilt und nur in der natürlichen Verbindung mit den Radikalen vom Schlage Clemenceau und den noch weiter links stehenden Elementen können sie vielleicht bei günstiger Gelegenheit noch einigermaßen Bedeutung erlangen.

Keineswegs glänzende Geschäfte haben auch die zur Republik neigenden Konservativen, die sogenannten Ralliirten, gemacht, von denen es hieß, daß sie unter Umständen vielleicht 70 und wohl auch noch mehr Sitze gewinnen würden; bis jetzt sind aber nur 13 „Ralliirte“ gewählt worden. Auch die äußerste Linke der französischen Kammer braucht auf ihre Wahlerfolge nicht weiter stolz zu sein, sie träumte von mindestens 60 Mandaten, die sie erhalten würde, statt dessen spricht der Telegraph vorläufig nur von 30 Mitgliedern der äußersten Linken, und von ihnen dürften kaum 10 wirkliche Sozialisten sein. Wie sich die 312 Republikaner auf die beiden republikanischen Hauptgruppen, auf die Gemäßigten und auf die Radikalen, vertheilen, geht zwar aus der betreffenden Meldung des offiziösen Pariser Telegraphen nicht hervor, indessen lassen private Mittheilungen keinen Zweifel, daß hiervon die starke Mehrzahl zu den gemäßigten Gruppen gezählt werden muß. Falls die letzteren auch bei den Stichwahlen entsprechende Erfolge davontragen, so eröffnete sich alsdann in Frankreich zum ersten Male seit langer Zeit wieder die Aussicht auf die Bildung einer festen gemäßigt-republikanischen Kammermehrheit, mit welcher eine zuverlässige Bürgschaft für eine ruhig fortschreitende Entwickelung des republikanischen Gedankens in diesem Lande gegeben wäre. Jedenfalls kann das jetzige Ministerium Dupuy-Develle, welches doch im Wesentlichen auf dem Standpunkte der Opportunisten, der Hauptvertreter des gemäßigten Republikanismus, steht, bereits jetzt mit Genugthuung auf den Ausgang des von ihm geleiteten Wahlfeldzuges blicken, dessen einstweiligen Ergebnisse eine bemerkenswerthe Stärkung der Stellung des Kabinets bedeuten.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist am Mittwoch Abend von Friedrichsroda zur Enthüllung des Denkmals für den Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin abgereist. Herzog Alfred von Koburg-Gotha, sowie Prinz Wilhelm von Baden geleiteten den Kaiser zum Bahnhofe. Auf dem Wege dahin, welcher durch Magnesiumlicht erleuchtet war, bildeten Landwehrvereine Spalier. Se. Majestät hielt vor der Abfahrt eine kurze Ansprache an die Vereine. Von dem überaus zahlreich herbeigeströmten Publikum wurde der Monarch mit brausenden Hurrahrufen begrüßt, welche andauerten, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte. Die Ankunft in Schwerin erfolgte am Donnerstag Vormittag. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser von den in Schwerin anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und begab sich alsdann nach dem großherzoglichen Schlosse, woselbst er in den Königszimmern Wohnung nahm.

Im Schlosse zu Reinhardsbrunn fand am Donnerstag Mittag im Erdsaal, wo die Leiche des Herzogs Ernst aufgebahrt ist, eine Familienandacht statt, an welcher die anwesenden hohen Herrschaften, die Mitglieder des Herzoglichen Staatsministeriums, die Präsidenten des gemeinschaftlichen Landtages und das fürstliche Gefolge theilnahmen. Die Andacht wurde vom herzoglichen Oberhofprediger Kretschmar abgehalten. Nach derselben fand in Anwesenheit des Hausministers, des Chefs des Hofamts und des Chefs des Hofmarschallamts die Schließung des Sarges statt. — **Von sämmtlichen** deutschen und sehr zahlreichen ausländischen Fürsten, sowie von vielen hochstehenden Persönlichkeiten, darunter vom Reichskanzler Grafen Caprivi sind bereits Mittwoch herzlich gehaltene Beileidstelegramme eingetroffen. Die im Schlosse zu Gotha aufliegenden Listen sind mit zahllosen Unterschriften bedeckt. — **Der gemeinschaftliche Landtag** tritt bereits heute, Freitag, in Gotha zusammen. — Prof. Kugel-Gotha nahm die Todtenmaske des verstorbenen Herzogs. Mittwoch Mittag erschien auch Gustav Freytag am Sarge des letzteren.

Dem verstorbenen Herzog Ernst von Koburg-Gotha widmen die Wiener Blätter warme, sympathische Nachrufe und feiern ihn als unermüdlichen Vorkämpfer der deutschen Einigkeit, als den opferfreudigen Förderer literarischen und künstlerischen Strebens. **Auch die englischen Blätter** widmen dem Verstorbenen ehrende Nachrufe und besprechen vorwiegend die etwas überraschende Meldung, daß der Herzog von Edinburg die Zügel der Regierung ergriffen habe. **Die Pariser** Journale widmen dem Herzog Ernst gleichfalls lange und durchweg wohlwollende Nachrufe.

Der neue Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha hat am Mittwoch die Thronfolge angetreten. Der feierlichen Eidesleistung des Herzogs anf die Verfassung, welche vor dem versammelten Staatsministerium stattfand, wohnte auf besonderem Wunsch des Herzogs Kaiser Wilhelm bei. Minister Strenge dankte am Schlusse der Feier für die Theilnahme Sr. Majestät an derselben. Herzog Alfred, königl. preußischer General der Infanterie à la suite des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, ist am 6. August 1844 zu Windsor geboren und seit dem 23. Januar 1874 mit der Großfürstin Maria vermählt. Ihrer Ehe sind fünf Kinder entsprossen: Erbprinz Alfred, Prinzessin Maria, vermählt mit dem Thronfolger von Rumänien, und die Prinzessinnen Viktoria, Alexandra und Beatric .

Der nunmehrige Herzog Alfred von Koburg-Gotha hat seine Stellung als aktiver Admiral der englischen Flotte niedergelegt; der Herzog dürfte jedoch à la suite der britischen Marine bleiben.

Valeska
oder:
Die Tochter des Stadthauptmannes.
Original-Roman aus der Geschichte Rußlands
von **Wilhelm Koch.**
(20. Fortsetzung.)

„So sind die Zustände fast allenthalben in unserm unglücklichen Lande, und hier Besserungen anzubahnen und praktische Vorschläge zu durchgreifenden Reformen zu machen, das ist der Zweck meiner Schrift, die ohne Zweifel Aufsehen machen wird.“

Mit dem größten Interesse war Valeska den Mittheilungen ihres Mannes gefolgt. Waren dies die „staatsgefährlichen“ Pläne, mit den er sich herumtrug? Konnte das Haupt einer Revolutionspartei, der mit Gewalt, mit Dolch und Revolver, an den Grundfesten des Staates rütteln sollte, so sprechen? Er wollte praktische Vorschläge machen in einem Werke, das der Censur unterlag, also auf friedlichem Wege die Aufbesserung der Lage des bedrückten Volkes anstreben. Das war weit entfernt von einer Verschwörung, von dem Treiben der Nihilisten. Sollte ihr Vater am Ende falsch berichtet sein und sich irren? . .

Es schwindelte ihr bei dem Gedanken, und doch leuchtete er als matter Hoffnungsstrahl in das Dunkel ihrer Angst und Besorgniß. Heute lief die Frist ab, die ihr zur Beschaffung der Beweise gestellt worden, und je näher der gefürchtete Termin an sie herangetreten war, um so mehr war ihre Erregung gestiegen und das ganze Nervensystem in krankhafte Aufregung versetzt worden. Sie konnte und wollte Gurbinski nicht den wahren Sachverhalt enthüllen; Flucht war ebenfalls unmöglich, und so hatte sie beschlossen, ihrem Vater in solcher Weise entgegen zu treten, daß er von den angedrohten Maßregeln Abstand zu nehmen gezwungen sei. Ob ihr Plan gelingen werde, wagte sie selbst freilich nicht zu behaupten, aber der Versuch sollte wenigstens gemacht werden, ehe es zum Aeußersten kam.

„Fürchtest Du nicht, Feodor“, fragte sie nach einer Pause, „daß man Deine Ideen und Ziele als staatsgefährlich deuten und die Aufbesserung des Looses der Bauern als revolutionäre Grundsätze hinstellen könnte?“

„Wie kommst Du denn zu dieser sonderbaren Vermuthung, Valeska? Mein Werk unterbreite ich der Regierung und mit ihrer Genehmigung wird es erscheinen.“

„Wäre es nicht möglich, diese Deine Arbeit für eine Maske zu erklären, hinter welcher sich ganz andere Zwecke und Ziele verbergen?“

Gurbinski schaute befremdet auf. „Du siehst ja recht schwarz, liebe Frau; hältst Du mich etwa für einen Revolutionär, einen Staatsverbrecher?“

Wieder diese Sorglosigkeit! Was sollte Valeska entgegnen? Um ihre Verwirrung und Unruhe zu verbergen, erhob sie sich und drückte scharf auf den Knopf einer silbernen Schelle. Das Mädchen trug das Kaffeegeschirr ab. Auch Gurbinski erhob sich und verließ das Zimmer und bald darauf das Haus. Er wollte, wie er sagte, im Ministerium sich nach den Arbeiten erkundigen, deren Erledigung ihm bei seinem demnächstigen Wiedereintritt obliegen würde. —

Kurz darauf hielt ein Wagen vor dem Hause und in der nächsten Minute stand der Stadthauptmann vor seiner Tochter.

„Was hast Du ermittelt, Valeska?“ fragte der Vater, die Thür hinter sich abriegelnd und ohne Umschweife auf sein Ziel losgehend. Sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, lag außerhalb des Kreises seiner Gefühle und seiner Interessen — und der „Schein“ ehe.

„Nichts!“ hauchte Valeska, die leichenblaß vor ihm stand und sich mit beiden Händen an die Stuhllehne klammerte.

„Nichts?“ . . . Auch Rakow erbleichte und trat einen Schritt zurück. „Wäre die ganze Komödie zwecklos gewesen?“ Seine Stimme nahm einen dumpfen grollenden Ton an. „Morgen fordert der Kaiser die Beweise von mir und die Person des Empörers.“

Die junge Frau zuckte die Achseln. „Ich habe absolut nichts entdeckt, Vater, das Deine furchtbare Vermuthung bewahrheitet und bestätigt hätte. Ich ließ es nicht an Anspielungen fehlen, allein Gurbinski nahm sie entweder lächelnd oder mit Befremden auf.“

In dem aschgrauen Gesichte des Polizeimeisters malte sich deutlich genug die Enttäuschung und der Aerger ab, den ihm diese unerwartete Erklärung bereitete. Mit Mühe nur wahrte er seine Fassung. Seine grauen Augen schienen Valeska durchbohren zu wollen, aber sie hielt den Blick ruhig aus und entgegnete: „Ich glaube, Du hast Dich geirrt, Vater.“

„Ich will nicht hoffen, daß Du mich täuschest; ich will nicht hoffen,“ — er vollendete den Satz nicht, aber der eigenthümliche Blick, mit dem er jetzt Valeska betrachtete, sagte alles.

„Dein Verdacht ist unbegründet, Vater. Von einer Täuschung meinerseits kann keine Rede sein. Gurbinski ist kein Revolutionär!“

Der General lachte bitter auf und zerknitterte in immer mehr ausbrechender Wuth den Rand seiner Dienstmütze, die er noch immer in der Rechten hielt. „Kein Revolutionär!“ rief er hart, „derselbe Mensch, der vorgestern im Nihilistenklub in der N[illegible]wstraße den Sturz der Dynastie Romanow, meine und Mesenzow's Ermordung forderte und prophezeite! Der offen die Empörung predigte! Wo ist das geheime Versteck, wo sind die Briefe und Schriftstücke? Heraus damit!“

„Wenn Du meinen Versicherungen keinen Glauben schenkst, kann ich Dir nicht helfen.“

„Sollte vielleicht meine Tochter mit dem Rebellen gemeinsame Sache machen?“ donnerte Rakow in aufloderndem Zorne. Mit der mühsam gewahrten Fassung war es vorbei. „Hüte Dich, Valeska, — auch Du bist vor Sibirien nicht sicher, wenn Du mich aufs Aeußerste treibst!“

Diese Drohung brachte die entgegengesetzte der beabsichtigten Wirkung hervor. Stolz richtete die Tochter sich auf und trat flammenden Auges dicht an ihren Vater heran. „Dein Sibirien schreckt mich nicht! Aber ich wiederhole Dir: Gurbinski ist nicht der Mann, den Du suchest. Er ist so wenig das Haupt der Revolutionspartei, wie Du selber. Wer hat ihn Dir als solches denunzirt?“

„Kein geringerer, als mein erster Rath Kowalscheck!“

„Ah, — dieser Elende! Er haßt mich!“

„Nein, er liebt Dich und haßt nur den Rebellen, den er als solchen ermittelte und bezeichnete, noch bevor die Ehe-Komödie in Szene gesetzt worden war.“

Vom Besuch des Prinzen Heinrich bei den italienischen Flottenmanövern wird aus Gaeta, 24. August, gemeldet: An Bord der „Savoia" hat gestern ein Diner stattgefunden, an dem sich der König und Prinz Heinrich von Preußen, sowie der Prinz von Neapel betheiligt haben. Der Herzog von Genua dankte dem Prinzen Heinrich herzlich für seine Theilnahme an den italienischen Flotten-Manövern und toastete auf die Gesundheit des Prinzen Heinrich, das Gedeihen und den Ruhm von Deutschlands Heer und Marine. Die Musik spielte die deutsche und darauf die italienische National-Hymne. Prinz Heinrich erwiderte den Toast mit einem Lob auf die italienische Flotte. Das Material derselben sei vorzüglich, die Offiziere und Mannschaften intelligent und tüchtig und würden jederzeit ihre Pflicht thun, wenn der König sie rufen sollte. Das Hoch des Prinzen Heinrich auf den König von Italien wurde von den Anwesenden enthusiastisch aufgenommen. Als die „Savoia" um Mitternacht nach Spezzia in See ging, brach die Bevölkerung in stürmische Hochrufe aus.

Lübecker Großfirmen wollen nach Kopenhagen Filialen legen, um von dort aus den Handel nach Finland und Rußland zu betreiben. Auch in Hamburg sind solche Erwägungen angestellt worden, und nicht von beiden Plätzen allein sind Vertreter deutscher Firmen in Kopenhagen und Stockholm anwesend gewesen, um an Ort und Stelle die Ausführbarkeit zu prüfen. Solche Versuche sind völlig begreiflich, meint die „Frankf. Ztg."; Kopenhagen betreibt nach dem Norden und Rußland ohnehin einen blühenden Zwischenhandel, über andere nordische Häfen und über Rotterdam gehen auch russische Waaren unter einem anderen Ursprung in Deutschland ein. Man ist zwar bemüht, der Verschleierung des Ursprungs entgegenzutreten, es fragt sich aber, ob dieser Versuch gelingt.

Ahlwardt soll nun auch in den Landtag gewählt werden und zwar von den Antisemiten in Neustettin. Begründet wird diese Absicht damit, daß Ahlwardt als Reichstagsabgeordneter keine Diäten empfange, daß man ihm aber doch für seine politische Thätigkeit auch eine gewisse materielle Entschädigung verschaffen wolle, zumal da die Sammlung für den „Ahlwardtsfonds" ein nicht gerade glänzendes Ergebniß gehabt habe. Er käme bei den Landtagswahlen, um diese Absicht durchzuführen, auf einen Pakt mit den Konservativen an.

Ueber die nach englischer Quelle verbreiteten Meldungen von einer Niederlage der Expedition des Gouverneurs Oberst v. Schele im Kilimandscharogebiet ist in Berlin an gut unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Die 6. Generalversammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" tagt gegenwärtig in Speyer und hat die Absendung des nachfolgenden Huldigungstelegramms an den Kaiser beschlossen, worin es heißt: „Mit den Verhandlungen des Evangelischen Bundes soll die Grundsteinlegung für die Kirche verbunden werden, welche das ganze evangelische Deutschland zur Erinnerung an den Reichstag von Speyer im Jahre 1529 errichtet. Es erfüllt uns mit Dank gegen Gott, daß unter den Fürsten, welche damals für die ungehinderte Verkündigung der evangelischen Wahrheit eintraten, auch ein Mitglied des erlauchten Hohenzollernhauses sich befand. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben sich freudig zu der hohen Aufgabe bekannt, die Segnungen der Reformation dankbaren und gläubigen Herzens zu bewahren und zu pflegen. Wir bitten Gott, daß er Eurer Majestät dazu seinen allmächtigen Segen gebe."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der Wiener Vorstadt Favoriten haben in den letzten Tagen mehrere Straßen-Unruhen stattgefunden, welche sämmtlich von Anarchisten verursacht wurden. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen.

Italien.

Mit der Eventualität einer Papstwahl beschäftigt man sich gegenwärtig viel in Rom. Bei seinen 83 Jahren steht Leo XIII. nach menschlichem Ermessen schwerlich noch eine lange Lebensfrist zu. In deutschen Blättern ist kürzlich von der Möglichkeit eines deutschen Papstes die Rede gewesen. Im Vatikan hält man es auch keineswegs für unmöglich, daß jetzt nach 600 Jahren wieder einmal ein Nicht-Italiener gewählt werde, hält aber diesem Falle die Wahl eines Bischofs englischer Zunge für allein in Betracht kommend. Zwei Kandidaten werden ernsthaft für diesen Posten genannt: Vaughan und Gibbons. — Ein Kutscherstreik ist in Neapel ausgebrochen. Auf dem Depretisplatz versuchten die Kutscher den Tramway- und Omnibus-Verkehr zu hindern und geriethen dabei mit der Gendarmerie in ein Handgemenge, bei welchem 4 Polizeiagenten und 5 Kutscher verwundet wurden. Eine Gruppe der Streikenden zündete einen Kiosk und 5 Tramwaywagen an. Die Feuerwehr, Infanterie und Kavallerie mußten einschreiten. Der Tramway- und Omnibusverkehr ist eingestellt, viele Geschäfte sind geschlossen. — In Rom sind am Mittwoch 12 Anarchisten verhaftet. In der Nacht sollte eine Anarchisten-Versammlung stattfinden, um über vorzunehmende Ausschreitungen zu berathen. Die Polizei verhaftete 30 Anarchisten.

Großbritannien.

Die Bergarbeiter-Vereinigung beschloß in ihrer Konferenz am Mittwoch, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, wenn die Grubenbesitzer auf die beabsichtigte Lohnherabsetzung von 25 Prozent verzichten. Eine Lohnerhöhung würden die Bergleute nicht verlangen, bevor die Kohlen nicht den Preis von 1890 erreicht hätten. In Ebba Vala, Mar Yir und Aberdare haben am Mittwoch weitere 10 000 Bergleute unter dem Schutze der Truppen die Arbeit wieder aufgenommen. Bei Morriston kam es wieder zu Reibereien, die Polizei vertrieb jedoch die Menge bald. — Die Grubenbesitzer von Ayrshire und Lanarkshire haben den Grubenarbeitern eine Lohnerhöhung von 1 Schilling bewilligt.

Frankreich.

Annexionsgelüste. Kaum ist die Siam-Affaire erledigt, so wird über einen neuen Annexionsversuch Frankreichs berichtet, der die Engländer wiederum verschnupfen wird. Von den Neu-Hebriden liegen nämlich Privatnachrichten vor, denen zufolge Bemühungen gemacht werden, die Annexion der Inselgruppe seitens Frankreich und die Aufhebung des Vertrages mit England herbeizuführen. Frankreich habe 15000 Pfd. Sterling zur Beförderung der Kolonisation und des Handels der Inseln bewilligt. — In Aigues-Mortes verhaftete die Polizei am Dienstag Abend sieben durch die jüngsten Ereignisse schwer kompromittirte Personen. Die Verhafteten wurden nach Nimes transportirt. — Aus Paris: Der „Figaro „läßt sich aus vatikanischen Kreisen melden, daß man dort vom französischen Wahlergebniß tief verstimmt sei. Man glaube, die letzten Kndgebungen des Papstes an die französischen Katholiken seien zu viel und darum ein Fehler gewesen.

Rußland.

Russische Stimmen über die französischen Wahlen. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" drückt seine Zustimmung zu dem Triumph der verständigen Politik Frankreichs aus, welcher in dem Wahlergebniß am Sonntag, zu dem Frankreich sich nur beglückwünschen könne, liege. Das Journal äußert dabei sein Erstaunen, daß Wilson, der Schwiegersohn Grevys, sich unter den Gewählten befinde. Auch alle übrigen Blätter beglückwünschen die französische Republik zu ihrem Erfolge. Es ist jedenfalls ganz interessant, daß gerade die russischen Blätter so von einem Wahlgange befriedigt sind, der den Anhängern der republikanischen Staatsform einen großen Sieg, den Trägern der monarchischen Idee aber eine noch größere Niederlage brachte.

Bulgarien.

Die Türken besetzten im Rhodopegebirge zwei verlassene bulgarische Wächterhäuschen nebst mehreren hundert Hektaren Land. Ein bulgarischer Agent in Konstantinopel wurde angewiesen, wegen dieser Grenzverletzung bei der Pforte zu reklamiren.

Türkei.

Von der berüchtigten Räuberbande des Athanas, welcher s. Z. auch einigen Bahnlinien so übel mitgespielt hatte, sind, wie aus Konstantinopel geschrieben wird, vom Standgericht vier der gefürchtetsten Mitglieder zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Das Urtheil wird in den nächsten Tagen vollzogen werden. Ueberhaupt räumt das Kriegsgericht unter den türkischen Banditen jetzt rücksichtslos auf; seit dem 1. August wurden 14 Räuber zum Tode, 12 zu lebenslänglicher Kettenstrafe und 16 zu zeitlicher Galeere verurtheilt. Diese Art von Freiheitsstrafen ist aber schlimmer als das Aufhängen, und es giebt für die Betroffenen keinerlei Hoffnung, sie lebend zu überstehen.

Amerika.

In dem Kampfe bei Corrientes am Dienstag wurden 20 Mann getödtet. Der Gouverneur ist mit 1000 Anhängern nach Paraguay entflohen. Die Insurgenten haben eine provisorische Regierung eingesetzt.

„Und ich sage Dir: er lügt!"

„So frage doch Deinen Tugendhelden, ob er nicht vorgestern Abend in dem hiesigen Kruzok meine Ermordung als nothwendig hingestellt hat!"

„Gurbinski hat am vorgestrigen Abend dieses Haus nicht verlassen."

„Lügnerin", donnerte der General, seine Mütze zur Erde schleudernd, „Verrätherin!"

„Ich lüge nicht, — gewiß nicht in diesem furchtbar-ernsten Augenblicke! Man hat Dich schmählich getäuscht, hintergangen, —"

„Und Du, Schlange, hast gemeinsame Sache mit dem Buben gemacht, der es wagt, die gesellschaftliche Ordnung stürzen und der Regierung den Fehdehandschuh hinwerfen zu wollen. Wenn Du mir nicht sofort die geheimen Papiere auslieferst und die Namen der Personen nennst, mit denen der Rebelle verkehrt hat, so werde ich Dich ebenfalls ins Gefängniß werfen lassen!"

„Wage es Vater! Noch spreche ich das Wort „Vater" aus, auf das Dir Deine Handlungsweise kaum noch ein Anrecht giebt, aber einen Schritt weiter — und ich vergesse, daß ich einen Vater habe!"

Mit bebenden Lippen und geballten Händen, zitternd am ganzen Körper, stand Valeska vor dem General, der seiner kaum noch mächtig war. „Du willst mir drohen?" rief er. „Zum letzten Male frage ich Dich: wirst Du gehorchen oder nicht?"

„Und zum letzten Male erkläre ich, daß ich die Wahrheit gesprochen und nichts zu verrathen habe!"

„Gut!" — es arbeitete und kochte so gewaltig in Rakows Brust, daß er kaum sprechen und die Silben einzeln hervorstoßen konnte, — „gut! In den Kerkermauern wirst Du Zeit finden, Deinen Trotz und Eigensinn zu bereuen!"

„Exzellenz, glauben Sie, weil ganz Petersburg vor Ihnen zittert, auch ich zittre vor Ihnen? Furcht und Liebe haben jetzt aufgehört, seit ich erfahren, daß meine arme, mir fälschlich todtgesagte Mutter noch lebt, — in der Verbannung lebt, verstoßen von dem, der jetzt auch die Tochter niedertreten will!"

Was war das? Wie ein gereizter Löwe war der General auf Valeska losgestürzt, die ganze Rohheit seiner Natur war entfesselt zum Ausbruch gekommen und ein schwerer Schlag hatte das Antlitz der jungen Frau getroffen, daß sie mit einem gellenden Aufschrei zu Boden stürzte. . . .

Als sie sich erhob, fand sie sich allein, ihr Vater hatte das Gemach verlassen und die Thür rasselnd hinter sich ins Schloß geworfen. Valeskas Gesicht war so weiß wie der Marmor des Kamins, auf den sie sich mit beiden Händen stützte, um nicht abermals hinzusinken. Ein konvulsivisches Zittern schüttelte ihren Körper. Was war geschehen? . . Richtig, ihr Vater hatte sie geschlagen, ihr Plan war gescheitert, alles war verloren! Schmerz und Wuth kämpften in ihrer Brust. Erschöpft sank sie in einen Sessel und stützte die kalte Stirn in die Handfläche, aber Thränen hatte das brennende Auge nicht.

Da ging die Thür auf, — Gurbinski trat ein, ein Lächeln auf den Lippen. Valeska flog ihm entgegen, — die Angst verlieh ihr neue Kräfte — und klammerte sich an seinen Hals.

„Fliehe, Feodor, fliehe!" keuchte sie.

„Was giebt's, liebe Frau? Du bist so bleich, so erregt! Was ist geschehen?"

Er löste sanft die Hände, die ihn so fest umschlungen hielten, als wollten sie den geliebten Mann beschützen und nicht mehr loslassen.

„Fliehe, Theuerer, Du bist verloren, alles ist verrathen!"

„Was ist verrathen, — ich verstehe Dich nicht!"

„Mein Vater weiß, daß Du das Haupt der Nihilisten, die Seele der Verschwörer bist, — rette Dich!"

Gurbinski trat einen Schritt zurück und starrte seine Frau so entsetzt an, als wäre ein Blitz vor ihm niedergefahren. „Redest Du irre, liebe Valeska?" fragte er sanft und besorgt.

„Nein, ich habe noch meinen vollen Verstand, Feodor. Begreifst Du die Gefahr, die Dir droht?"

„Aber die Annahme ist falsch! Ich habe mit den Nihilisten absolut nichts zu thun und verdamme ihr tolles Treiben. Das muß auf einem Mißverständniß beruhen."

„Du bist nicht das Haupt der Revolutionspartei?"

„Beim allmächtigen Gotte nein! Ich schwöre es Dir, Valeska."

„Gottlob! . . Aber das ändert nichts an der Sache. Man hält Dich dafür; Du bist von dem Geheimrath Kowalschek meinem Vater als Chef der Verschwörer denunzirt worden. —"

„Und Dein Vater glaubt die Lüge?"

„Ja; er war eben hier und schlug mich nieder, als ich für Dich Partei nahm. Begreifst Du nun die ganze Größe der Gefahr, die Dir droht? . . O, ich bitte und beschwöre Dich, geliebter Mann, fliehe; es ist keine Sekunde zu verlieren. Deine Freiheit, Dein Leben steht auf dem Spiel. Ziehe Frauenkleider an, denn ich zweifle nicht, daß die Geheimpolizei auf Dich fahndet, und verlasse Petersburg noch in dieser Stunde. Eile nach Interlaken in der Schweiz, zu meiner Mutter, ich werde Dir folgen."

(Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm**, 23. August. Eine Kommission höherer Beamten besichtigte gestern hier einige Gebäude und Plätze behufs Errichtung eines Lehrer-Seminars.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 24. August. (D. Z.) Halbwegs zwischen Schwetz und Graudenz, auf dem hohen schroffen Weichselufer, inmitten herrlicher Parkanlagen, liegt die Grafschaft Sartowitz. Besonders im Frühling und Sommer kommen dorthin Ausflügler von nah und fern. Sehr interessant und beachtenswerth sind die unter Oberaufsicht des Herrn Obergärtners Schremmer stehenden, in Westpreußen und auch im nordöstlichen Deutschland in einer derartigen Größe unseres Wissens einzig dastehenden Ananas-Kulturen. In mehreren riesigen Glashäusern sind mehrere Tausend dieser aus Westindien stammenden Pflanzen untergebracht. Die gelben Früchte erreichen ein Gewicht von 1,5 Kilogr. Da in unseren kleineren Städten für dieselben kein Absatz ist, werden sie an Delikateßwaarenhandlungen der größeren Städte Deutschlands verschickt. Der diesjährige Ertrag an Ananasfrüchten wird über 1000 Pfund betragen. Das Pfund wird bis 8 Mk. bezahlt.

— **Von der Thiene**, 23. August. In Trankwitz starb in dem hohen Alter von 104 Jahren die Arbeiterwittwe Sämann. Dieselbe erfreute sich trotz ihres Alters einer großen körperlichen und geistigen Frische. Das volle Bewußtsein blieb der Frau bis drei Tage vor ihrem Tode.

— **Schloppe**, 23. August. Ein Schlopper Kind, Hermann Braatz, welcher hier in dürftigen Verhältnissen aufwuchs — er war längere Zeit Kuhhirt — hat in Amerika sein Glück gemacht. In dankbarer Erinnerung an seine Vaterstadt hat er dem Magistrat 100 Dollars zur Vertheilung an städtische Arme überwiesen.

— **Elbing**, 23. August. (D. Z.) Der hiesige Magistrat bringt die Vermächtnisse des am 13. Februar hierselbst verstorbenen Rentiers Eduard Friese zur öffentlichen Kenntniß. Von hiesigen Stiftungen sind bedacht worden mit je 6000 Mk.: 1. das weibliche Waisenstift. 2. die Kleinkinder-Bewahranstalten, 3. das Industriehaus, 4. der Verein für Schiffbrüchige. Dem Diakonissenkrankenhause sind 3000 Mk. zugefallen. (Summa 27 000 Mk.) — Da die Unterhandlungen der Droschkenkutscher mit der hiesigen Polizeiverwaltung bisher ohne Erfolg geblieben sind, so gedenken dieselben mit dem 26. d. M. in den Streik zu treten. Ein kleiner Theil der Droschkenkutscher nimmt an dieser Bewegung nicht Theil.

— **Königsberg**, 23. August. Ueber die Verhandlungen mit der Oberpostdirektion, betr. die Benutzung unserer Straßen zur Einführung von Telegraphenkabeln und Kabelröhren, hat der Magistrat in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten das betr. Aktenmaterial vorgelegt, damit dieselbe von dem zeitigen Standpunkt der Sache Kenntniß nehmen könne. Der Berichterstatter der Versammlung, der über dieses Material sprach, kam zu dem Schlusse, daß zur Zeit sich noch drei verschiedene Ansichten gegenüberstehen; diejenigen nämlich des Magistrats, der Versammlung und der Oberpostdirektion. Um nun wenigstens ein Einverständniß zwischen den beiden städtischen Körperschaften in dieser sehr verzwickten Angelegenheit herbeizuführen, hatte die zweite Abtheilung nochmals die Verhandlung in einer gemischten Kommission beschlossen. Die Versammlung machte diesen Beschluß zu dem ihrigen. Hoffentlich gelingt es auf diesem Wege, baldigst eine Einigung zu erzielen und auch den dritten Partner zum Nachgeben zu bewegen, so daß die von unserer kaufmännischen Welt längst herbeigewünschte Herstellung der Fernsprechleitung Berlin-Königsberg zu Ende geführt werden kann.

— **Osterode**, 22. August. (K. A. Z.) Zwei Knechte hatten zum Abend Pilze genossen, die von Frauen der Umgebung gesammelt waren. Offenbar hatten sich Giftschwämme in dem Gerichte befunden und die Wirkung davon war eine wahrhaft fürchterliche. Die Knechte, welche auf einem Wagen ihres Gutsherrn saßen, wurden plötzlich von einer förmlichen Raserei ergriffen. Nur mit Mühe gelang es, die Knechte zu überwältigen, welche noch mehrere Stunden in ihrem tobsucht-ähnlichen Zustande blieben. Dann aber trat große Ermattung ein und schließlich verfielen die Patienten in einen todesähnlichen Schlaf, der nur durch kurzes Erwachen ohne Eintritt völliger Besinnung unterbrochen, mehrere Tage lang anhielt. Aerztlicher Hilfe ist es gelungen, weitere schädliche Folgen zu verhüten.

— **Hammerstein**, 24. August. Heute erschoß sich in der Nähe der Stadt der Buchhalter Jordan, ein alleinstehender älterer Mann, welcher hier vor einigen Jahren als Bureaubeamter bei dem Bau des Artillerie-Schießplatzes beschäftigt war. Er war vor einigen Tagen nach unserer Stadt gekommen, um Beschäftigung im Baufach zu suchen. Da ihm dies nicht gelang und er über keine Geldmittel mehr verfügte, schritt er zu der unseligen That. Er war hier allgemein bekannt und wegen seines ruhigen ehrbaren Lebenswandels geachtet. Kurz nach seinem Tode langte eine Geldsendung von 20 Mark an, die ihm seine in Stettin lebende Schwester übersandt hatte.

— **Köslin**, 24. August. Zwei Zöglinge des hiesigen Kadettenhauses, von denen die in Westpreußen wohnhaften Eltern annahmen, daß jene nach Beendigung der großen Sommerferien wieder in die Anstalt nach hier zurückkehren würden, haben in Schneidemühl den betreffenden Eisenbahnzug verlassen, sich dort bürgerliche Bekleidung zu verschaffen gewußt und sind sodann nach Bremen gefahren, nm dort nach Amerika auszurücken. Die Spur ist entdeckt uud sind einige Beamte der Anstalt von hier dorthin gesandt, welche gestern Abend die beiden jugendlichen Flüchtlinge zurückgebracht haben.

— **Znin**, 22. August. In dem Dorfe Bozejewiczki hat ein Mann die Frau des Nachbars mit der Axt erschlagen. Die Nachbarsleute lebten in Unfrieden. Als nun die Frau ihre Kinder vom Gehöft des Nachbars holte und über das schlechte Betragen ihrer Kinder schimpfte, warf der holzhackende Nachbar die Frau mit dem Beile und traf sie so unglücklich ins Rückgrat, daß die Frau in kurzer Zeit starb.

— **Landsberg a. W.**, 23. August. (G.) Zwei Unglücksfälle beim Baden haben sich hier zugetragen. Am Sonntag Nachmittag ertrank der Sohn des Besitzers Otto in Trebisch in der Warthe und gestern Nachmittag der 20jährige Bäckergeselle Blosedorf im hiesigen Kanal. — Das Erscheinen einer antisemitischen Zeitung ist hier gescheitert. Es ist nunmehr ein „unparteiisches" Blatt an deren Stelle getreten. — Die etwa 16jährige Tochter des Bauers G. in Grabow erschlug in der Nacht zum Montag mit einem großen Steinschlägerhammer ihre Großmutter. Die Mörderin schlief mit ihrer Großmutter in derselben Stube. Nach der schrecklichen That schrieb sie einen Brief, legte ihn auf den Tisch und entwich nach Mitnahme einer Summe Geldes (1800 Mk.) durch das Fenster, nachdem sie die Thüren von innen verschlossen hatte. In dem Briefe theilte sie mit, daß sie die That darum vollbracht hätte, weil sie das nöthige Geld nicht gehabt hätte. Man würde sie da finden, wo ihre Sachen am See lägen. Man fand am Morgen die alte Frau mit zertrümmertem Schädel vor ihrem Bette bewußtlos liegen. An dem Aufkommen der Schwerverletzten ist sehr zu zweifeln.

— **Schneidemühl**, 23. August. Auf der Unglücksstätte stürzte heute Vormittag das in der kleinen Kirchenstraße belegene, dem Butterhändler Sklow gehörige Haus mit starkem Krachen ein. Die Niederlegung der Häuser ist bekannntlich wegeu Mangels an Mitteln eingestellt worden. Man befürchtet, daß noch einige andere, stark beschädigte Häuser einstürzen werden. Die Unglücksstelle bietet augenblicklich ein Bild grauenhaftester Zerstörung. — Die Direktorstelle an der hiesigen höheren Töchterschule wird, da Herr Direktor Ernst als Schulinspektor nach Berlin berufen ist, in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden.

Locales.

Thorn, den 25. August 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

25. August 1596. Den Johann Matthisen als Meister der Salpetersiederei bestallet und ihm Instruktion ertheilet.

1634. Die Bierschänkerinnen in der Vorstadt sollen bei Strafe keinen ihrer Gäste zum Sitzen auffordern.

Armeekalender.

25. August 1758. Schlacht bei Zorndorf im Kreise Küstrin, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Von der 32 800 Mann starken Armee des Großen Königs hat Generallieutenant von Manteuffel ein Vortreffen, Generallieutenant von Kanitz das erste, Generallieutenant von Forcade das zweite Treffen. 27 Schwadronen stehen auf dem rechten, 56 unter Generallieutenant von Seydlitz auf dem linken Flügel. Berühmte Attacke des letzteren. Der russische General von Fermor mit 50 000 Mann und 220 schweren Geschützen wird gänzlich geschlagen und büßt 103 Geschütze, 27 Feldzeichen, 1 Paar Pauken ein. — Gren.-Regtr. 1, 2, 3, 4, 5; Gardes du Korps; Kür.-Regtr. 3, 5; Drag.-Regt. 1; Huf.-Regtr. 1, 2.

1813. Gefecht bei Baruth im Regierungsbezirk Potsdam. Der Feind zieht nach kurzem Gefecht ab. General von Wobeser besetzt die Stadt. — Inf.-Regt. 2; Huf.-Regt. 5; Landw.-Huf.-Regtr. 1, 5; Feld-Art.-Regt. 1.

1870. Gefecht bei Sivry, 1½ Meile südlich von St. Menehould. Ein auf dem Marsche Vitry - St. Menehould begriffenes französisches Bataillon wird von deutscher Kavallerie überrascht, gesprengt und theilweise gefangen genommen. — Kür.-Regt. 6; Huf.-Regt. 16; Ulan.-Regtr. 3, 15; Feld-Art.-Regt. 3.

(§) **Personalien.** Der kommissarische Verwalter der neugegründeten Oberförsterei Gildon, Forstassessor Engels, ist zum Königl. Oberförster ernannt und ihm die Verwaltung des genannten Reviers belassen worden. Dem bisherigen interimistischen Rentmeister, früheren Regierungs-Sekretariats-Assistenten Brose in Rosenberg ist die Verwaltung der dortigen Kgl. Kreis-Kasse endgiltig übertragen worden. Der Gerichtsschreibergehilfe Grünwald in Schlochau ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Danzig, der Gerichtsschreibergehilfe Lazarowicz in Marienbung an das Amtsgericht in Schlochau versetzt. In gleicher Eigenschaft sind versetzt die Oberlehrer Pech vom Realprogymnasium zu Kulm an das Gymnasium zu Königshütte O. S., Fabian vom Gymnasium zu Königshütte O. S. an das Realprogymnasium zu Kulm. Der bisherige Hilfslehrer Moslehner ist als ordentlicher Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Löbau angestellt worden.

—a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Zugang: Der Eisenbahnbauinspektor Glasewald in Elberfeld ist nach Danzig als Mitglied des königlichen Eisenbahnbetriebsamts daselbst versetzt. Abgang zu anderen Verwaltungeu: Der Regierungsbaumeister Maschke in Danzig ist der königlichen Eisenbahndirektion in Elberfeld zur weiteren Beschäftigung überwiesen. Pensionirt: Kanzlist Puschmann und Stationsassistent Zander in Schneidemühl. Ernannt: Kanzleidiätar Timm in Bromberg zum Kanzlisten. Versetzt: Die Regierungsbaumeister Riebensahm in Bromberg nach Neuwedell und Marx in Jablonowo nach Bromberg. Die Prüfung bestand: Bahnmeisteraspirant Jost in Allenstein zum Bahnmeister.

☾ **Petition.** Ueber den durch die Regulirung der unteren Netze für den Holztransport und Schiffsverkehr herbeigeführten Uebelstand sind von den Interessenten schon vielfach Klagen laut geworden, ohne daß Abhilfe erfolgt wäre. Nenerdings haben sich nun größere Holzfirmen aus Thorn, Bromberg, Schulitz, Fordon, Nakel veranlaßt gesehen, sich mit einer Petition direkt an den Ressortminister zu wenden.

— **Berufsjubiläum.** Heute beging der Geschäftsführer der Schirmer'schen Buchdruckerei, Herr Hoppe, sein 25jähriges Berufsjubiläum. Herr Hoppe machte seine Lehrzeit in Glauchau durch, durchwanderte dann Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Dänemark und war in verschiedenen Städten Deutschlands in Stellung, z. B. in der Bädeker'schen Verlagsdruckerei in Iserlohn. Auch als Redakteur war er thätig in Lyck, Forst und Regensburg. Seit 7 Jahren ist Herr Hoppe als Geschäftsführer in der Druckerei der „Th. Ostd. Ztg." Heute überreichten ihm die Beamten der Firma und das Personal der Druckerei unter Glückwünschen einen Drehsessel, die Lehrlinge ein Schreibzeug.

● **Zum Grenzverkehr.** Der Regierungspräsident hat folgendes bestimmt: § 1. Die im kleinen Grenzverkehr der Landesgrenze regelmäßig hin und zurück passirenden Pferde müssen von dem zuständigen Kreisthierarzt alle vierzehn Tage auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden. § 2. Werden die Pferde hierbei weder an einer ansteckenden Seuche leidend noch einer solchen verdächtig befunden, so ist dem Führer derselben von dem Kreisthierarzt unentgeltlich eine Bescheinigung auszustellen. § 3. Diese Bescheinigung hat eine Giltigkeit von 14 Tagen. § 4. Pferde, bezüglich derer der Führer eine nach dem Vorstehenden giltige Bescheinigung nicht aufweisen kann, dürfen die Landesgrenze nicht passiren.

● **Ueber die Zollbehandlung russischer Waaren,** welche vor dem 31. Juli d. J. die russische Grenze überschritten haben, um von dem Zollzuschlage befreit zu werden, hat der Finanzminister Dr. Miquel unter dem 8. d. M. eine Verfügung an die Provinzial-Steuerdirektoren erlassen, in welcher es u. a. heißt: „Euer Hochwohlgeboren wollen die Hauptämter Ihres Verwaltungsbezirks darauf hinweisen, daß Anträgen auf Anwendung des allgemeinen Zollsatzes auf Waaren russischer Herkunft, welche nach dem Inkrafttreten der Verordnung in das Zollgebiet eingeführt werden, nur dann zu entsprechen ist, wenn jener Nachweis in überzeugender, jeden Zweifel ausschließender Form geführt worden ist, und daß es, insbesondere bei Einfuhr russischen Getreides, durch die obwaltenden Umstände geboten ist, bei der Prüfung der von den Interessenten vorgelegten Beweisstücke mit Strenge vorzugehen. Ich bemerke in dieser Hinsicht, wie die Thatsache, daß eine Waare vor dem 31. v. Mts. die russische Grenze überschritten hat, zwar im Falle der Beibringung der über die Verfrachtung der Waare ausgestellten Original-Schriftstücke ohne weiteres als erwiesen angenommen werden kann, daß aber beispielweise bloße Bescheinigungen von ausländischen Lagerhausgesellschaften oder von Privatpersonen über eine inzwischen stattgefundene, vor dem 31. v. Mts. begonnene Lagerung ohne anderweiten Nachweis der bescheinigten Thatsache als vollständiger Beweis nicht anzusehen sind. Ferner ist die Anwendung des allgemeinen Zollsatzes in jedem Falle davon abhängig zu machen, daß die Zugehörigkeit der Waaren zu den vorgelegten Schriftstücken überzeugend nachgewiesen ist. Einer besonders sorgfältigen Prüfung nach dieser Richtung hin bedarf es in denjenigen Fällen, in denen angeblich mit den betr. Waarentransporten in einem fremden Lande eine Umpackung oder Zwischenlagerung vorgenommen worden ist. In solchen Fällen sind Anträge auf Freilassung der Waare von dem Zollzuschlage abzulehnen, sofern Zweifel über die Identität obwaltet."

= **Daß der Schmuggel an der russischen Grenze** in den letzten Tagen ganz bedeutend zugenommen hat, nachdem die russischen Grenzwachen angewiesen sind, den ersteren förmlich zu unterstützen, haben wir bereits berichtet. Jetzt wird uns mitgetheilt, daß eine Truppenkette an der preußischen Grenze gezogen werden soll, falls der Schmuggel noch ferner von den russischen Grenzwachen begünstigt werden sollte.

* **Gartenfest.** Die Theaterdirektion veranstaltete gestern zusammen mit dem Königl. Musikdirigenten Herrn Friedemann ein aus Theatervorstellungen und Konzertvorträgen bestehendes Gartenfest, das sich eines recht regen Besuches erfreute. Daß die beiden bisher veranstalteten Gartenfeste einen so allgemeinen Anklang gefunden haben, ist sicherlich ein Beweis dafür, daß ein Bedürfniß für derartige Arrangements thatsächlich bestanden hat. Was nun das gestrige Gartenfest im besonderen anbelangt, so nahm dasselbe einen befriedigenden Verlauf. Unter der bewährten Leitung des Herrn Friedemann gelangten die einzelnen Nummern des geschmackvoll gewählten Programms künstlerisch zum Vortrag, sodaß sie sämmtlich mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Eine nicht weniger günstige Aufnahme fanden die beiden Theatervorstellungen, zwei reizende Einakter: das Lustspiel „Unter vier Augen" und die Operette „Am Hochzeitstage" oder „Onkel Beckers Geschichte". Die Darsteller legten auch gestern wieder Zeugniß ab von ihrer Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit. Zur Verschönerung des Festes trug auch die festliche Beleuchtung des Gartens durch Lampions und bengalische Flammen nicht wenig bei. Die Fortsetzung des Konzerts nach dem Theater hielt das Publikum trotz der herrschenden Kühle noch recht lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

— **Von hiesigen Königl. Proviantamt** wird jetzt Heu in gepreßtem Zustande nach den Garnisonen Mittel-, West- und Süddeutschlands versandt. Die Verladung erfolgt auf der Ufereisenbahn, welche sich, trotz des überhaupt geringen Verkehrs, als unzulänglich erweist.

Nachahmenswerth. Immer wieder werden Fälle gemeldet, wo ein Kind die Unart, auf dem Treppengeländer hinabzugleiten, mit dem Leben bezahlt hat. Alle Warnungen und Verbote helfen dagegen bekanntlich nichts. Aber es läßt sich dem gefährlichen Vergnügen auf die einfachste Weise steuern. In den Berliner Gemeindeschulen sind auf den Treppengeländern in der Entfernung von etwa einem Meter Messingknöpfe eingeschraubt, die etwas über 1 Centimeter über die Fläche des Geländers emporragen, der Benutzung desselben keinerlei Hinderniß bereiten und das kahle Geländer gar noch verzieren. Das Hinabrutschen dagegen ist dadurch völlig unmöglich geworden. Es kann eine ähnliche Ausstattung der Geländer allen Hauswirthen empfohlen werden. Sie sparen sich manchen Aerger, und für die zu halsbrecherischen Turnübungen geneigten Knaben ist eine Gelegenheit, sich zu beschädigen, beseitigt.

Eine eigenthümliche Krankheit herrscht in Podgorz und Umgegend unter den Hühnern. Morgens noch ganz frisch und munter, fallen sie Mittags lautlos zur Erde und verenden bald darauf. Einem Besitzer in Stronsk sind in etwa 8 Tagen gegen 100 Stück, zum Theil werthvolle Hühner, ums Leben gekommen. Bei einer gefallenen Henne wollte sich der Besitzer überzeugen, was ihr denn gefehlt haben konnte; das Thier wurde geöffnet und gefunden, daß die ganze Lunge des Thieres mit kleinen Bläschen, die sämmtlich die Größe eines Reiskorns hatten, bedeckt war. Die Besitzer in der Niederung, die alle mehr oder minder in Mitleidenschaft gezogen sind, da fast allen schon Federvieh verloren ging, nennen diese Krankheit Hühnerpest.

*** **Die Entscheidung der im § 58 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Streitigkeiten** ist für die resp. Gemeinde- resp. Kreiskrankenversicherungen an Stelle der Aufsichtsbehörde den Landräthen zu Briesen, Flatow, Graudenz, Neumark, Konitz, Dt. Krone, Kulm, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Thorn und Tuchel übertragen worden.

§ **Einen schweren Stand** haben unsere Polizeibeamten an jedem Wochenmarkttage, um den ländlichen Fuhrwerken Verkaufsstellen anzuweisen, ohne den Verkehr in den Straßen zu hemmen. Mehrere Zufuhrstraßen zu dem Altstädtischen Markt sind für Fuhrwerke der Kanalisationsarbeiten wegen gesperrt, der Marktplatz selbst ist aus demselben Grunde und wegen des Posterweiterungsbaues beengt. Wenn bei den jetzigen reichen Zufuhren überall die Ordnung aufrechterhalten wird, so haben wir dies der Umsicht unserer im langjährigen Polizeidienste bewährten Beamten zu danken.

† **Unglücksfall.** Heute Nachmittag gegen ½3 Uhr wurde der bei dem Bau der Wasserleitung beschäftigte Arbeitsbursche Kienast aus Mocker an der altstädtischen evangelischen Kirche von einem mit Koks beladenen Wagen über das rechte Bein gefahren. Wahrscheinlich ist das verletzte Bein gebrochen.

Ertappter Dieb. Der Arbeiter Michael Skrobacki wurde gestern Abend dabei abgefaßt, als er eben mittels Einbruchs dem Fleischkeller des Herr Fleischermeister Wakarecy einen unerlaubten Besuch abstatten wollte. Skrobacki hatte bereits in der Nacht vom Montag zum Dienstag mit Hilfe eines Nachschlüssels aus demselben Keller 68 Pfund Fleisch gestohlen, von denen er 30 Pfund für den Winter einsalzte. Diese Portion erschien ihm zu gering, und er kam nun, um sich frisches zu holen, was ihm aber von anderer Seite versalzen wurde. Die Polizei nahm ihn einstweilen in ihre Obhut.

Schweinetransport. Heute wurden 131 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** eine Säbelscheide am Kulmerthor, eine deutsche Fibel in der Breitestraße, eine Landkarte von Nordamerika in einem Friseurladen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 3 Personen.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren sehr reiche Zufuhren, insbesondere war viel Geflügel, Obst, Stroh, Heu und namentlich Kartoffeln zum Verkauf gestellt. Für letztere Frucht wurden in Folge unrichtiger Preisangabe in hiesigen Blättern bei Beginn des Marktes 4 Mark pro Centner verlangt, auch für Stroh und Heu wurden hohe Preise gefordert, weil Verkäufer diese im Hinblick des Einfuhrverbots aus Rußland stellen zu können glaubten. Ueberstand blieb in Geflügel, Kartoffeln, Stroh und Heu. Wir vermerken folgende Durchschnittspreise: Butter (Pfund) 0,90—1,00, Eier (Mandel) 0,65, Kartoffeln (Centner) 1,80—2,00, Hechte, Schleie, Karauschen 0,50—0,60, Zander 0,70, Bressen 0,35, kleine Fische 0,15, Aale 0,90 das Pfund, Krebse (Schock) 3,00—10,00; Hühner (junge) 0,80—1,30 das Paar, (alte) 1,00 das Stück, Tauben 0,60, Enten 1,80—3,00 das Paar, Gänse 2,40—3,50 das Stück, Rebhühner (Paar) 1,60, Gurken (Mandel) 0,20—0,40, Senfgurken 1,00—1,20, grüne Bohnen (2 Pfund) 0,15, Wachsbohnen (Pfund) 0,10, Zwiebeln (2 Pfund) 0,25, Mohrrüben (Pfund) 0,05, (4 Bund) 0,10, Salat (4 Köpfe) 0,10, Kohlrabi (Mandel) 0,15, Radieschen (3 Bund) 1,10, Weißkohl 0,05—0,10, Braunkohl 0,10—0,20 der Kopf, Wirsingkohl (3 Köpfe) 0,10, Blumenkohl (Kopf) 0,10—0,30, Birnen (Pfund) 0,05—0,60, (Tonne) 3,00—5,00, Aepfel (Pfund) 0,07—0,07, (Tonne) 2,50—5,00, Pflaumen (2—3 Pfund) 0,10 Pilze (Teller) 0,05, Preißelbeeren (Metze) 0,80—0,90. Heu war bei Schluß des Marktes mit 3,00, Stroh mit 2,50 pro Centner erhältlich. Das Königl. Proviantamt hat für diese landwirthschaftlichen Erzeugnisse bisher höhere Preise gezahlt. Nachdem die Einfuhr wieder gestattet, werden die Preise noch weiter weichen.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 24. August.** S. H. Rotenberg durch Friedenthal 2 Traften 2064 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1756 Kiefern Sleeper, 936 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 36 Eichen Plancons, 24 Eichen Kantholz, 284 Eichen Rundschwellen, 3874 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 2053 Stäbe; W. Rosenblum durch Witkiewicz 2 Traften 855 Tannen Rundholz; A. Arnstein, Gebr. Bachrach, J. Tribusch, H. Italieuer durch Pinczuh 6 Traften, für Arnstein 4212 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 39 Kiefern Sleeper, 613 Kiefern einf. Schwellen, 11 Eichen Plancons, 3 Eichen Rundschwellen, 3192 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für Gebr. Bachrach 1992 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 300 Kiefern Sleeper, 2063 Kiefern einf. Schwellen, 488 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für J. Tribusch 60 Kiefern Rundholz, 15 601 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 341 Kiefern Sleeper, 19 Kiefern einf. Schwellen, für Italiener 1871 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3752 Kiefern Sleeper, 8167 Kiefern einf. Schwellen, Eichen Kantholz, 152 Eichen einf. Schwellen.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt langsam weiter, heutiger Wasserstand 2,15 Meter. Auf der Thalfahrt ist Dampfer „Alice", auf der Bergfahrt Dampfer „Montwy" hier eingetroffen. Heute herrscht hier ein starker Westwind, die Weichsel ist so bewegt, daß manche Welle in den Ueberfährdampfer gegangen ist, was selbstredend zu heiteren Szenen Anlaß gegeben hat.

— **Podgorz,** 24. August. (P. A.) Am Montag Vormittag ging ein äußerst starkes Gewitter über unsere Stadt. Hier hatten wir nur einen einige Minuten anhaltenden Regen dabei. In Nessau, Kostbar, Stronsk, Duliniewo regnete es so stark, daß das Wasser auf den Straßen und Plätzen einige Zentimeter hoch stand. Auch hat das Gewitter dort einigen Schaden angerichtet. Mehrere Male schlug der Blitz in den Weichselstrom ein, mehrmals wurden hohe neben der Weichsel stehende Bäume getroffen und brannten nieder. Ein großer brennender Pappelbaum in der Nähe der Besitzung des Herrn Poschadel in Gr. Nessau mußte gelöscht werden, da bei dem großen Winde man befürchtete, daß das Feuer von dem Baume auf die Strohdächer übertragen werden konnte. Einiges Vieh, welches während des Gewitters auf der Weide war, wurde durch die fortwährend niedergehenden Blitze betäubt, doch ist Schaden an Vieh nicht zu verzeichnen, nur 4 Hühner des Herrn Poschadel suchten Schutz vor dem Gewitter in einer Laube, der Blitz schlug in dieselbe ein, tödtete die Hühner, die Laube blieb unversehrt stehen. — Dienstag Morgen kam der von Insterburg fällige Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf das todte Geleise der oberschlesischen Eisenbahn und da er sehr schnell eingefahren war, gerieth er gegen den bei Schlüsselmühle stehenden Prellbock, riß diesen um und die Maschine des Zuges bohrte sich etwa einen Meter in die Erde hinein. Sofort kamen Leute herbei, um die Maschine zu heben und nach vieler Mühe gelang dies auch. — Ein hiesiger Besitzer stieß sich vor einigen Tagen an einem Zaune einen Holzsplitter in den Mittelfinger der rechten Hand. Solchen Wunden legt man in der Regel keine große Bedeutung bei und so machte es auch der Besitzer. Am Morgen des anderen Tages schwoll aber der Finger derart an, daß schleunigst ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und es hatte anfangs den Anschein, daß der Beschädigte den Finger wird einbüßen müssen. Der Kunst des Arztes gelang es aber, daß der Patient sich heute auf dem Wege der Besserung befindet. Der Fall zeigt deutlich, daß man auch mit kleinen Wundeu stets vorsichtig umzugehen hat.

Vermischtes.

Die Cholera. Wie Berliner Abendblätter melden, erkrankten Mittwoch Nachmittag auf einem im Nordhafen ankernden Kahne zwei Mädchen, Stieftöchter des Besitzers, unter choleraartigen Erscheinungen. Die Mädchen, 18 und 20 Jahre alt, wurden nach dem Krankenhause Moabit gebracht, wo durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt wurde. Die Behörden haben für sofortige Desinfektion und Isolirung des Kahnes Sorge getragen und die Familie des Schiffers und seine Leute unter amtliche Beobachtung gestellt. — Im Duisburger Epidemienhaus ist der im Ruhrorter Kaiserhafen beschäftigte Baggermeister Erbel an asiatischer Cholera gestorben. — In Rotterdam sind zwei neue Cholerafälle konstatirt worden. — An der Cholera sind in Moskau vom 15. bis 18. d. M. 174 Personen erkrankt, 74 gestorben. In Petersburg erkrankte in der Nacht zum 20. eine Person unter choleraverdächtigen Umständen. Im Gouvernement Lomska sind an der Cholera vom 13. bis 19. 52 Personen erkrankt, 22 gestorben; im Gouvernemnnt Orel vom 6.—12. 677 Personen erkrankt und 213 gestorben; in Podolien vom 30. Juli bis 12. August 1178 Personen erkrankt und 423 gestorben; im Dongebiet vom 15. bis 19. d. M. 478 erkrankt und 202 gestorben; in Kolo sind bis zum 20. 134 Personen erkrankt und 69 gestorben; in Stanaischin ist jetzt gleichfalls die Epidemie ausgebrochen. Die Stadt liegt 2 Meilen von Pleschen (Provinz Posen.) — Die Cholera ist in Moskau uoch fortwährend in der Zunahme begriffen; in den Spitälern befinden sich mehrere Hundert Kranke. Die Durchschnittszahl der täglichen Cholerafälle beträgt 15 bis 20. — Im Krakauer Landesspital starb ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Symptomen. In Ungarn zeigt die Cholera nirgends eine Zunahme an Intensität, dagegen hat die Ausdehnung der Seuche bedeutend zugenommen, namentlich in zahlreichen Ortschaften längs der Theiß. Die Gerüchte, daß in Agram und Fiume die Cholera ausgebrochen sei, werden amtlich für falsch erklärt. — An der Cholera sollen bisher in Antwerpen 11 Personen, 50 Prozent der Erkrankten, gestorben sein, — In Nantes hat die Cholera in den letzten Tagen eine erhebliche Ausdehnung genommen. — Unter entsetzlichen Entbehrungen haben, wie aus Kairo gemeldet wird, die aus Mekka zurückkehrenden, in Yambo angesammelten Pilger (ihre Zahl wird auf wenigstens 6000 geschätzt) zu leiden. Da das Quarantänelager in El Tor während längerer Zeit überfüllt war, so daß die von Yambo kommenden Dampfer gezwungen waren, im Hafen von El Tor zu verweilen, hat sich ein Mangel an Beförderungsmitteln herausgestellt, der sich in Yambo in peinlichster Weise fühlbar macht. Abgesehen davon, daß die Cholera unter den Pilgern furchtbar wüthen soll, herrscht fast völliger Mangel an Nahrungsmitteln. Selbst für Wasser und Brot müssen Preise gezahlt werden, die nur von reichen Leuten erschwungen werden können. Die übrigen gehen massenhaft unter Entkräftung zu Grunde, mit anderen Worten, sterben geradezu des Hungertodes.

Ein gewaltiger Waldbrand hat bei Frainsheim 1000 Morgen Forst vernichtet. — In Graz erschoß sich der Mediziner Widdermann nach einem Streit mit der Tochter des bekannten ehemaligen Schauspielers Liebert, der, wegen Ordensschwindels verfolgt, sich entleibte. W. hatte mit dem Mädchen 30 000 Gulden verpraßt. — Ein arges Mißgeschick hat die 11. Kompagnie des 2. Garderegiments z. F. während des Manövers in der Nacht zum Montag erlitten. Im Dorfe Düpow war der Lieutenant der Reserve v. Seckendorff mit seiner Mannschaft bei einem Bauern einquartirt. In der Nacht zog ein Gewitter auf und der Blitz zündete in dem Gebäude, wo das Militär in tiefem Schlafe lag. Ein Theil der Soldaten konnte noch rechtzeitig mit der Ausrüstung ins Freie kommen, während 13 Mann und der Offizier nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Nach Berlin wurde sofort ein Kommando gesandt das Ersatz an Montirungsstücken holte.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Warschau, 25. August. Wasserstand der Weichsel heute 1,83 Meter.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Kiel, 24. August. Seitens der Marineverwaltung ist die Errichtung einer Marinestation an der Westmündung des Nord-Ostseekanals endgiltig beschlossen und der ausgearbeitete Plan bereits im Princip genehmigt worden. Der Eingang zur Schleuse wird durch ein Fort gedeckt, ein zweites Fort wird bei Westerdeich angelegt. Außerdem sollen bei Cuxhaven einige Strandbatterien errichtet werden.

Belgrad, 24. August. In der Nacht um 1 Uhr 48 Minuten wurde hier und in den Provinzen ein starker Erdstoß verspürt.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 25. August	2,15	über Null.
„	Warschau, den 22. August . . .	2,62	„ „
„	Brahemünde, den 24. August . . .	4,58	„ „
Brahe:	Bromberg, den 24. August . . .	5,26	„ „

Submissionen.

Rawitsch. Strafanstalts-Direktion. Lieferung von Lebensmitteln für die Zeit vom 1. November cr. bis Ende Oktober 1894. Termin 15. September. Bedingungen 1 M.

Schulitz. Magistrat. Herstellung einer 130 m langen gepflasterten Straße. Termin 5. September. Bedingungen dort einzusehen.

Meseritz. Landes-Bauinspektor Bartsch. Chausseebau (12,5 km) Tirschtiegel-Bentschen. Termin 9. September. Bedingungen 0,75 M.

Bromberg. Eisenbahn-Betriebsamt. Lieferung von Werksteinen und Granitstücken für die Lokomotiv-Reparatur-Werkstatt. Termin 4. September. Bedingungen gegen 1 M. bei der Stationskasse in Bromberg.

Handelsnachrichten.

Danzig, 24. August.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Klg. 135/138 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 122 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 137 M.

Roggen loco niedriger per Tonne von 1000Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 117 M. unterpolnisch 92 M

Spiritus per 10 000 % Liter, conting. loco 55½ M. Br. August 55½ M B., Septembr Oktobr. 56½ M. Br., nicht contingentirt Septbr. Oktbr. 35½ M. B.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. August.

Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		25. 8. 93.	24. 8. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	210,25	210,30
	Wechsel auf Warschau kurz	208,25	208,80
	Preußische 3 proc. Consols	84,80	84,70
	Preußische 3½ proc. Consols	99,50	99,50
	Preußische 4 proc. Consols	106,60	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,50	65,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—,—	—,—
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,25	96,10
	Disconto Commandit Antheile	170,75	170,90
	Oesterreichische Banknoten	161,25	161,50
Weizen:	Sept.-Oktober	150,75	152,50
	Nov.-Dez.	154,—	155,20
	loco in New-York	66,½	67,½
Roggen:	loco	128,—	132,—
	Sept.-Oktober	130,25	133,—
	Octob.-Nov.	132,75	135,—
	Nov.-Dez.	134,25	136,50
Rüböl:	August	48,90	48,90
	Sept.-Oktob.	48,90	48,90
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	33,60	33,60
	August-Sept.	32,20	32,10
	Sept.-Oktober	32,20	32,10

Reichsbank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.
London-Discont 5 pCt..

Sonnabend am 26. August.

Sonnenaufgang: 5 Uhr 2 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr — Minuten.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 85 bei der Firma **L. Simonsohn** hier folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang auf den Kaufmann **Siegesmund Simonsohn** und den Kaufmann **Ludwig Elkan** in Thorn übergegangen und die nunmehr unter der Firma **L. Simonsohn** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 178 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 178 die aus den hiesigen Kaufleuten **Siegesmund Simonsohn** und **Ludwig Elkan** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **L. Simonsohn** in Thorn mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 2. August 1893 begonnen hat.

Die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten steht jedem der Gesellschafter zu.

Ferner ist gleichfalls heute in unserem Procurenregister unter Nr. 45 die Procura des Buchhalters **Ludwig Elkan** in Thorn für die obenerwähnte Firma gelöscht.

Thorn, den 19. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen bei der Reichspost-Verwaltung eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren von 150 auf 100 Mark jährlich vorstellig zu werden.

Es kommt zunächst darauf an, festzustellen, wie viel neue Anschlüsse hier bei der ermäßigten Gebühr zu erwarten sein werden und ersuchen wir deshalb alle Interessenten, die sich in diesem Falle anschließen würden, uns hiervon innerhalb 8 Tagen Kenntniß geben zu wollen. (3201)

Thorn, den 25. August 1893.

Die Handelskammer für Kreis Thorn
J. V.
Schirmer.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landespolizeil. Anordnung zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 16. August d. Js. ordne ich hiermit auf Grund des § 4 der revidirten Instruktion zum Rinderpestgesetz vom 9. Juni 1873 (R.-Ges.-Bl. S. 147) für den Umfang des Regierungsbezirkes an, was folgt:

§ 1. Die **Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland** wird bis auf Weiteres **verboten.**

§ 2. Dieses Verbot tritt mit dem Beginn des 25. August d. Js. in Kraft.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (R.-G.-Bl. 1876 S. 40) und des § 134 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (B.-G.-Bl. S. 355).

Marienwerder, den 17. August 1893.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertetung
gez. **v. Nickisch-Rosenegk"**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß der Herr Landwirthschaftsminister die Ermächtigung ertheilt hat, die Einfuhr von Heu und Stroh, welches nicht aus fernen seuchenverdächtigen Gebietstheilen Rußlands, sondern nach glaubhaften Zeugnissen aus seucheufreien Gegenden Russisch-Polnischen Landes stammt, noch bis zum **2. September d. Js. einschließlich zu gestatten.** (3189)

Thorn, den 24. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn

Zum Verkauf der Weidenschläge 8 und 9 und zwar Schlag 8 mit 3.394 Hektar 3jährigem und 0.520 Hektar sehr gutem 1jährigem Wuchse, Schlag 9 mit 3.662 Hektar 3jährigem und 0.170 Hektar sehr gutem 1jährigem Wuchse haben wir einen Verkaufstermin auf **Montag, den 2. Oktober d. Js., Vorm. 10 Uhr** an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Bureau I des hiesigen Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Parzellen werden auf Verlangen vorher, namentlich auch noch am Morgen des Verkaufstages vom Hilfsförster **Neipert**, Bromberger Vorstadt, vorgezeigt werden.

Versammlungsplatz ¾10 Uhr im Restaurant **Wieses-Kämpe.** (3031)

Thorn, den 10. August 1893.

Der Magistrat.

Bin am Montag, den 28. d. Mts. von 9 Uhr Vorm. ab bei Herrn Thiel in Stewken, um die Restparzellen zu verkaufen.

(3203) **D. Dann.**

Einen Lehrling

sucht die Buchhandlung von

(3158) **Walter Lambeck.**

---

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.

Ziehung am 9. September 1893.

1900 Gewinne = 90000 Mark

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit

(1893) **Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:
1 Landauer . . . . mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton . mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . . mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . . mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . . mit 2 Pferden
1 Coupé . . . . . mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . . mit 2 Ponies
4 Passpferde
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
75 Reit- u. Wagenpferde, zusammen
8 bespannte Equipagen mit
106 Reit- u. Wagenpferden.
Ausserdem
10 Gewinne à M. 100; 20 Gew. à M. 50
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silb. Kaiser Friedrich-Medaillen und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 29. August cr.,
Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr

werde ich in der **Ziegelei Glinke bei Podgorz**

1 10pferdige Locomobile mit Reserverad und Treibriemen, 1 Schlickeisen'sche Ziegelpresse mit Zubehör, circa 10000 Ziegelbretter, 1 Ziegelschuppen, 1 Locomobilschuppen, 7 Karren, 2 Lehmlowrys, 1 Wasserpumpe und 1 Parthie ungebrannte Steine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (3148)

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Das Grundstück,

Bromberger Vorstadt, Gartenstraße Nr. 166 (neue Nr. 46) ist unter sehr günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen** durch (2993)

R. Tarrey senior, Thorn.

Unser

Lieblingsblatt

ist die

Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden **Modelle** in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren **erprobten Schnitten** arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare **Handarbeiten** füllen die Seiten. Wissenswerthes für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausschreiben und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Takt geschriebener **Lesetheil** erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung
die **billigste der Welt.**

Preis vierteljährlich: mit Modebildern und Schnittmustern **80 Pf.**, ohne diese **50 Pf.**
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Nrn. gratis durch **Aug. Polich, Leipzig.**

(1722)

Rechnungen

für die

Kgl. Garnison-Verwaltung

auf **Normalpapier** (4b) das Buch

60 Pfg.

empfiehlt

die Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.

Geprüfter junger **Schieferdeckermeister** in all. Art. Dachdeck, all. deutsch. Schieferbedach. bef. erf., auch m. **Buchführung** vertr., wünscht **Stelle als Werkführer** in größ. Dachdeckungsgesch. Derselbe ist auch bereit, in Gegd. w. d. deutsch. Dachschiefer s. eingef. w. die nöthige prakt. Anleit. z. Verarb. z. geb. selbst mit arbeitend. Off. unter **T. K 3772** bef. **Rud. Mosse, Halle.** (3193)

Für meine Cigarren- u. Tabakhandlung suche per bald oder 1. October cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig. **M. Lorenz.**

Victoria-Theater.

Montag, den 28. August 1893:

Benefiz für Otto Kirchhoff

„Das bemooste Haupt" oder „Der lange Israel".
Lustspiel in 4 Akten von **Rod. Benedix.** (3197)

Dampfkultur.

Uebernehme für 2 neue **Original Burell'sche**

Compound Dampfflug-Garnituren

zur sofortigen Bearbeitung noch einige **tausend Morgen** bei sachgemäßester Ausführung und billigsten Preisen. (3179

Franz Schulte, Magdeburg,
General-Vertreter der Herren Charles Burell & Sons Ltd.. Thelford.

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstraße 2, und die Vertreter:
P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6 I.;
Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.** (359



Allseitige Anerkennnng. Versand per Bahn von 12 Stück aufw. gegen Nachnahme.

1892er Legehühner

(auch Zuchthähne)

gek. Italiener und Siebenbürger Nackthälse bis 250 Eier legend, eigene Specialzucht, welche sich nach mehrjähriger u. vielseitiger Erprobung als die nutzbringendsten Thiere bewährten, alle legereif und bereits legend 1,50 Mk.. ab Bahn hier, zollfrei, Packung frei unter Garantie lebender Ankunft. Die Fracht kostet per Stück 30—40 Pf. (1172)

Andor Schöller,
Geflügelhof, Uj-Szt.-Anna, Ungarn.

Annoncen-Aufträge

für alle Zeitungen

Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.

übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den

vortheilhaftesten Bedingungen

die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst.
Insertions-Tarife kostenfrei

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
Central-Bureau: Berlin SW.
Jerusalemerstr. 48/49

(1492)

Mit meinem

neu assortirten Lager

in **Juwelen, Uhren, Gold Silber, Granat u Corallenwaaren** halte mich b. billigen Preisen bestens empfohlen. Selbst fabrizirte goldene Ketten u. Ringe zu Fabrikpreisen.

Neuarbeiten u. Reparaturen werden wie bekannt sauber u. billig ausgeführt.

S. Grollmann,
Goldarbeiter, (2835)
8 Elisabethstraße 8.

G. Jacobi,

Malermeister,
47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein jeder Concurrenz die Spitze bietendes



am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock $33^{1}/_{3}$ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Schönes Obst

(3202) bei **M. Nicolai.**

Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6,
prakt. homöop. Arzt
behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge. (2641)

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 20 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herren **Bäckermeister Szczepanski,** Gerechtestraße 6 und Herrn **Kaufmann Oterski,** Brombergerstraße zu haben. (2987)

Casimir Walter, Mocker.

Oefen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Barschnick, Töpfermeister, **Thorn.** (1079)

Eine kl. Wohn. z verm Stobandstr. 24.

Ein möbl. Zim. Gerechtestr. 16.

Wohn. 3 Zim. u. Zub. sof. z. verm. Culm. Vorst 44 vis-à-vis **Ulmer.**

---

4 Zimm Gerberstr. 31, 2 Trp,
2 kleine Wohnungen 4 Trp.
vermiethet. **F. Stephan.**

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrsch. Wohn. (im Ganzen, auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

Zu vermiethen:
Von sofort: Gerechtestr. 30, Geschäftskeller für 200 Mk.
Zum 1. Oktober cr.: ebendaselbst, part., Wohnung für 450 Mk.

E. Franke, Bur.-Vorst., Culmerstraße Nr. 11, 1 Tr. links,
(2756) General-Bevollmächtigter.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist sofort billig zu verm.
(2396) **Neustädt. Markt 4.**

Elisabethstraße 6
ist die **2. Etage,** besteh. aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. Ausguß u. allem Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen. **Frohwerk.**

Breitestr. 32, 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn. besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

Kleine Wohn. zu verm. **Strobandstr. 8.**

Die 2. Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. Altstädt. Markt 18. (3056)

Zwei mittlere Wohnungen
bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

Araberstraße 10
I. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Keller und Bodenraum von **sofort billig** zu vermiethen. (286)
Näh. bei **Adolph Leetz, Altst. Markt.**

---

1 möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung. **Mellinstr. 88,** II.

Ein silb. Eßlöffel, gez. C. v. R. abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in d. Exp. d. Ztg.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein brauner Hühnerhund
mit weißer Brust **zugelaufen.**
Culmerstr. 25 bei **Erdmann.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 13. Sonntag n. Trinitatis, 27. August cr.

Altst. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte. Derselbe.
Collecte für den Pfarrhausbau in Friedrichsbruch Synode Konitz.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. $9^{1}/_{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Kollekte zum Besten der Erbauung eines Pfarrhauses in Friedrichsbruch.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Bethaus zu Nessau.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst, nachher Beichte und Abendmahl.
Herr Prediger Endemann.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.